

Hauptbahnhof



ZÜRCHER HEIMATSCHUTZ ZVH

Eichstrasse 29  
8045 Zürich

T 044 340 03 03  
F 044 340 03 35

[www.heimatschutz-zh.ch](http://www.heimatschutz-zh.ch)  
[info@heimatschutz-zh.ch](mailto:info@heimatschutz-zh.ch)

Postfinance 80-2755-2  
IBAN CH15 0900 0000 8000 2755 2

Zürich, den 16. Juli 2014

Stellungnahme des ZVH zum Entscheid des Baurekursgerichts

## USZ-Erneuerung: Nun ist eine Gesamtschau notwendig

**Der Zürcher Heimatschutz (ZVH) nimmt mit Bedauern vom Entscheid des Baurekursgerichts des Kantons Zürich Kenntnis, das die Errichtung des geplanten Modulbaus im Spitalpark bewilligt. Mit dem Entscheid werden die ausgewiesenen und berechtigten denkmalpflegerischen Interessen am Erhalt des denkmalgeschützten Spitalsbaus hinter die Bauinteressen von Kanton und Universitätsspital zurückgestellt. Angesichts der riesigen Dimensionen der geplanten Gesamterneuerung des Universitätsspitals mitten in der Stadt Zürich drohen bei jedem massgebenden Teilschritt jahrelange Rechtshändel. Sollen diese vermieden werden, braucht es jetzt dringend eine Gesamtschau, die den vielfältigen Bedürfnissen umsichtig Rechnung trägt. Der ZVH wird nach eingehender Prüfung des vorliegenden Entscheids betreffend Modulbau über einen allfälligen Weiterzug an das Verwaltungsgericht beschliessen.**

Der Zürcher Heimatschutz ZVH hat grundsätzlich grosses Verständnis für die Bedürfnisse zur Weiterentwicklung des USZ und möchte das Vorhaben nicht unnötig erschweren. Gleichzeitig steht der ZVH in der Pflicht, die durch mehrere vorliegende Fachgutachten gestützten und begründeten denkmalpflegerischen Anliegen an diesen überaus sensiblen Ort mitten in der Stadt Zürich in den Planungs- und Bewilligungsprozess einzubringen.

Nach der Meinung des ZVH tut eine Gesamtschau des riesigen Bauvorhabens mitten in der Stadt Zürich nun dringend Not. Dabei ist den vielfältigen berechtigten Bedürfnissen umsichtig Rechnung zu tragen: Den Interessen des Universitätsspitals Zürich ebenso wie den Interessen am Erhalt der bau- und kulturhistorisch überaus wertvollen Gebäuden und Anlagen des USZ. Der ZVH ist zuversichtlich, dass im Rahmen eines solchen Interessensausgleichs eine zielführende Lösung gefunden werden kann. Nur mittels einer Gesamtschau und Gesprächen zwischen allen Beteiligten inkl. ZVH kann der Weg bereitet und die Lösung gefunden werden, damit die unbestrittenermassen notwendige Veränderung des USZ möglichst rasch umgesetzt werden kann. An einer weiteren Verzögerung kann niemand ein Interesse haben.



Park Osttrakt (Bild: Thomas M. Müller)

Der heute veröffentlichte Entscheid der 1. Abteilung des Baurekursgerichts des Kantons Zürich setzt diesbezüglich ein falsches Zeichen, indem das Gericht die Bauinteressen weit über die berechtigten denkmalpflegerischen Bedürfnisse stellt und die Erstellung des Modulbaus im geschützten Spitalpark bewilligt. Der ZVH bedauert den Entscheid. Ob der ZVH in der Sache des Modulbaus an das Verwaltungsgericht gelangen wird, wird nach eingehender Prüfung des vorliegenden Baurekursgerichts-Entschids in den nächsten Wochen zu entscheiden sein.

#### **Haefeli Moser Steiger und Gustav Ammann**

Die drei Namen Haefeli Moser Steiger stehen für die architektonische Qualität des heutigen Zürcher Universitätsspitals. Die Architekten Max Ernst Haefeli, Werner Max Moser und Rudolf Steiger waren die Begründer eines der bedeutendsten Schweizer Architekturbüros des 20. Jahrhunderts und schufen zwischen 1937 und 1975 mit einer Reihe von markanten Bauten in der Stadt Zürich Zeitzeugen der Moderne in der Architektur. Zu den Werken von Haefeli Moser Steiger zählen unter anderem das Kongresshaus, das Bad Allenmoos, die Werkbundsiedlung Neubühl und das Hochhaus zur Palme in Zürich. Das heutige Hauptgebäude des Zürcher Universitätsspitals wurde von Haefeli Moser Steiger zwischen 1942 und 1955 gebaut. Das Konzept des so genannten «Gelenkbaus» fand in der Fachwelt weit über Zürich hinaus rasch grosse Beachtung als bahnbrechende Idee und Musterbeispiel moderner Materialvielfalt. Der angegliederte parkähnliche Spitalgarten wurde in den Jahren 1949 bis 1955 vom Gartenarchitekten Gustav Ammann in enger Zusammenarbeit mit Häfeli Moser Steiger erstellt. Auch diese Parkanlage des USZ gilt in der Fachwelt als exemplarisch gutes Beispiel der Integration der Grünfläche ins Gesamtprojekt.